

Auf den Spuren des Sprachforschers Johann Andreas Schmeller

Projekt der Klasse 8b des Gymnasiums Beilngries zum Thema Dialekt

Die Klasse 8b des Gymnasiums Beilngries setzte sich im Deutschunterricht im Rahmen einer Unterrichtssequenz zum Thema Dialekt intensiv mit dem Sprachforscher Johann Andreas Schmeller, dem Verfasser des Bayerischen Wörterbuches und dem Begründer der Sprachinselforschung auseinander.

Thematische Schwerpunkte waren „Die Biographie Johann Andreas Schmellers“, „Schmellers Geburtsort“, „Seine Heimat in Rinnberg“, „Ausbildung, Wander- und Lehrjahre“, „Der Dialektologe und sein Bayerisches Wörterbuch“, „Die Neuauflage des Bayerischen Wörterbuchs von Professor Anthony Rowley“, „Der Bibliothekar und sein Schaffen“, „Der Sprachinselforscher“, „Zeugnisse Schmellers“, „Die Bedeutung des großen Sprachforschers“ und „Die Persönlichkeit Schmeller“.

Zu diesen Bereichen verfassten die Schüler der Klasse 8b im Deutschunterricht in Gruppen mehrere Artikel. Informationen dazu entnahmen sie einem ihnen von ihrer Deutschlehrerin zur Verfügung gestellten Handapparat und den beiden mit Prof. Anthony Rowley durchgeführten Interviews.

Als besonders interessant für die Klasse 8b erwies sich der Projekttag am Montag, den 18.07.22, an dem sie zur Bayerischen Akademie der Wissenschaften nach München fahren durfte. Dort lernte sie Professor Anthony Rowley, der vor zwei Jahren in Pension gegangen ist, persönlich kennen. Herr Rowley ist an diesem Tag u.a. für die Klasse 8b noch einmal an seine ehemalige Wirkungsstätte zurückgekommen, wo er 32 Jahre daran gearbeitet hat, das Bayerische Wörterbuch von Johann Andreas Schmeller neu aufzulegen. Hier führte eine der Gruppen der Klasse 8b zuerst ein Interview mit ihm zur Neuauflage des Bayerischen Wörterbuchs durch. Dazu standen Herrn Rowley und seinen zahlreichen Mitarbeitern in der Akademie neben wissenschaftlichen Quellen ca. 1000 „Wortklauber“ aus verschiedenen altbayerischen Sprachgebieten zur Verfügung, die ihm entsprechende regionale dialektale Begriffe zusandten.

Dokumentiert werden in der Neuauflage des Bayerischen Wörterbuches autochthone Dialekt-Wörter aus den unterschiedlichen Regionen des gesamten Altbayerns mit ihrer jeweiligen Bedeutung, ihrer Phonetik und ihrer Ethymologie – wenn möglich – angefangen vom Indogermanischen bis in die heutige Zeit. Bei Bedarf werden Begriffe mit zusätzlichen kulturhistorischen Erläuterungen versehen, die ein Wort oft erst interessant machen.

Begonnen wurde mit diesem Mammutprojekt 1960. Seit 1988 war Prof. Rowley federführend daran beteiligt. Geplant ist, letztendlich 2065 den zwölften Band - des ursprünglich vierbändigen Werkes - herauszugeben.

Eine weitere Gruppe der Klasse 8b führte ein zweites Interview mit Herrn Rowley zu „Schmeller als Sprachinselforscher“ durch. Schmeller erforschte seiner Zeit die Sprachinsel „Sieben und Dreizehn Gemeinden“ zwischen Trient und Verona, östlich des Gardasees, die er jeweils 1833 und 1844 bereiste. Die Bewohner dieser Dörfer beherrschen heute noch ein Bairisch, das dem Sprachzustand vor über 800 Jahren entspricht, wie es in Bayern selbst längst nicht mehr vorkommt. Siedler aus Tirol und Bayern wanderten damals im Zuge des Landesausbaues in diese ca. 1000 m hohe und auf Grund der ausgeprägten Steillage der Zugangswege nur sehr schwierig zugängliche Region aus. Als Folge dieser Abgeschlossenheit fand fast kein Kontakt zu den Italienern statt, so dass sich diese beiden Sprachen fast nicht vermischten. Nur einzelne Lehnwörter des Italienischen wie z.B. „Regno“ (Reich) oder „liberárn“ (befreien) wurden zur damaligen Zeit in dieses Bairisch übernommen. Diese Wörter gelten zugleich als Zeugnisse für die Dialektforschung des Italienischen zur Geberzeit.

Dieses alte Bairisch gilt laut UNESCO als gefährdete Sprache, da nur wenige Menschen – ca. 1000 Sprecher – es beherrschen.

Da Schmeller sich erstmals mit der Erforschung einer Sprachinsel befasste und über die Mundart der „Sieben und Dreizehn Gemeinden“ eine Grammatik und ein Wörterbuch veröffentlichte, gilt er als der Begründer der Sprachinselforschung.

Prof. Anthony Rowley war den Schülern der Klasse 8b bereits im Vorfeld aus dem Fernsehen, dem Bayerischen Rundfunk, bekannt. Im Rahmen der Sendung „Wir in Bayern“ erklärt er bis heute in seinem Beitrag unter „Host mi“ dialektale Begriffe aus unterschiedlichen Gebieten Bayerns.

In Anlehnung an diese Sendung ließen sich die Schülerinnen und Schüler von Prof. Rowley Wörter in ihrer Mundart aus der Region Beilngries genauer erläutern: „Schesn“ z.B. bedeutet Kinderwagen, abgeleitet vom französischen Lehnwort chaise für Stuhl. „Bohunta“ ist in der Standardsprache die Futterrübe. „Owanda“ ist der Anwender, mit dem beim Ackern die Furchen gerade gezogen werden können. Mit „Hetsch“ wird der Frosch oder die Kröte bezeichnet.

Prof. Rowley beantwortete auf sympathische Art und Weise auf der Grundlage seiner fundierten Fachkenntnisse eingehend die Fragen der Jugendlichen.

Als Ergebnis werden die in Gruppen zu ihren Themen erstellten Artikel und die Fotos in einer informativen, aufschlussreichen und umfangreichen Ausstellung in der Aula des Gymnasiums Beilngries präsentiert.

In der Zeit, als sich die Schüler mit dem Mundartforscher beschäftigten, durften sie im Deutschunterricht Dialekt sprechen, was sie auch gerne umsetzten.

Abschließend lässt sich feststellen, dass das Projekt „Auf den Spuren des Sprachforschers Johann Andreas Schmeller“ für die Schüler eine große Bereicherung darstellte. Es brachte ihnen den berühmten Sprachforscher näher – v.a. in seiner Bedeutung als Begründer der Dialektologie, der Sprachinselforschung und als Mitbegründer der Germanistik.



Am Projekttag: Herr Professor Rowley und die Klasse 8b des Gymnasiums Beilngries (v.r.n.l.) in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München, Foto: Gymnasium Beilngries